Ein Märtyrer der Friedensidee : Jean Jaurès

Autor(en): **A.H.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **6 (1914)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Märtyrer der Friedensidee.

Jean Jaurès.

Der grösste unter den französischen Sozialisten unserer Zeit, *Jean Jaurès,* war gleichzeitig wohl die sympatischste und geachteste Persönlichkeit unter den französischen Parlamentariern und unter den Führern der sozialistischen Internationale. Aber nicht nur ein grosser Führer, ein prächtiger Redner, ein mit beinahe unerschöpflichem Wissen ausgerüsteter Meister in der Arbeiterbewegung war Jaurès, er war vor allem ein Idealist im besten Sinn des Wortes, den weder seine soziale Stellung noch sein grosses Wissen hinderten, die reinen Menschheitsideale über alles hochzuhalten. Seine Losung hiess weder « *Vive la France* » noch « *Deutschland über alles* », sondern sie hiess: « *Es lebe die Menschheit in Glück und Frieden.* »

Jean Jaurès war kein Proletarierkind. Als Sohn einer wohlhabenden Familie am 3. September 1859 in Castros (Südfrankreich) geboren, hatte er das Glück, eine beinahe sorgenfreie Jugend in seiner Heimat zu verleben, und genoss eine sorgfältige Erziehung. Einmal der Schule entlassen, suchte er nach Möglichkeit sein Wissen zu mehren; seinem idealistisch veranlagten Geist entsprach das Studium der Philosophie und der Geschichte, das er mit geradezu glänzendem Erfolg an verschiedenen französischen und belgischen Hochschulen betrieben hatte. Jaurès war ein zu universell denkender Mensch, um, wie so viele seine Klassengenossen, seine Ideale in nationalistischen Bestrebungen aufgehen zu lassen. Er liebte Frankreich und das französische Volk um ihrer Vorzüge willen und suchte ebenso unparteiisch wie wahrheitsliebend auch die guten Eigenschaften anderer Völker kennen zu lernen. Gerade mit den Deutschen hat sich Jaurès mit Vorliebe beschäftigt und stets gesucht, deren Vorzüge in Frankreich zur Anerkennung zu bringen in der Hoffnung, dadurch zur Schaffung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen diesen bei den Völkern beitragen zu können. Statt wie der gewöhnliche Spiesser und Nationalist die Vaterlandsliebe und alles, was ihn an seine Mitbürger fesselt, in Verachtung, Chauvinismus und Hass gegenüber den Angehörigen anderer Nationen ausarten zu lassen, übertrug Jaurès die Liebe zu den eigenen Volksgenossen schliesslich auch auf andere Völker, vor allem auf das Proletariat, auf die unterdrückten, notleidenden Volksgenossen aller Länder. Jaurès sah im Weltfrieden die sicherste Gewähr für das Wohl des französischen Volkes und in der Verwirklichung sozialistischer Ideale das Heil des Proletariats und zugleich das dauernde Glück der Menschheit. — Statt nach hohen Staatsämtern zu streben, begnügte er sich stets mit der Rolle, die ihm sein Partei zuteilte und in der er der Sache des Proletariats am besten zu dienen glaubte. Ebenso hat Jaurès für sich keine Schätze gesammelt, seine offene Hand liess keinen, der seine Hilfe begehrte, leer ausgehen, solange er noch etwas zu geben hatte. Für die « Humanité », das Parteiorgan, dessen Gründer Jaurès war, hat er nicht nur unsägliche Mühen und eine gewaltige geistige Arbeit sich aufgeladen, sondern auch sehr grosse materielle Opfer gebracht. Häufig musste er sich sehr stark in seiner Lebenshaltung einschränken und von Pontius zu Pilatus betteln gehen, um in kritischen Zeiten der Partei ihre geistige Waffe zu erhalten. Auch sonst brachte Jaurès für die Partei und ebenso für die Gewerkschafts- und Genossenschaftsbewegung bedeutende persönliche Opfer. Was Jaurès als Volkstribun, als Propagandist und Schriftsteller für den Sozialismus gewirkt hat, ist kaum zu übertreffen.

Diesen vortrefflichen Führer und wunderbaren Menschen raffte am 31. Juli die Kugel eines im Dienst der nationalistischen Reaktion stehenden Fanatikers dahin. Im Moment, wo er im Begriff stand, seinen ganzen Einfluss, alle seine Macht einzusetzen, um den Massenmord in Europa zu verhindern, musste Jaurès fallen, als erstes Opfer, als Märtyrer sozialistischer Friedensbestrebungen. Gerade im Augenblick, wo die Kraft Jaurès sowohl für die sozialistische Internationale, wie für die französische Arbeiterbewegung am unentbehrlichsten war, wurde uns diese Kraft für immer geraubt. Denen, die Jaurès kannten oder den Einfluss seines erhabenen Geistes gefühlt hatten, scheint es fast unfassbar, dass dieser grosse Mann nicht mehr ist. Leider hat die Kugel des Meuchelmörders, die am 31. Juli dieses Jahres, im Café du Croissant, Jaurès, der mitten unter seinen Freunden weilte, traf, ihn tödlich getroffen, und wir werden weder an den Veranstaltungen der französischen Arbeiterschaft, noch an denen der sozialistischen Internationale Jaurès jemals wiedersehen. Eines jedoch hat die Kugel des Mörders nicht getroffen, das ist die grosse Idee für deren Verbreitung Jaurès lebte, wirkte und starb, die Idee von der Völkerverbrüderung, vom ewigen Frieden und Menschenglück durch den Sieg des Sozialismus.

Der grosse Idealist ruhe im Frieden!

Wenn einmal der europäische Krieg ausgetobt hat, dann werden Millionen von Proletariern sich zusammenscharen und alle ihre Kräfte daran setzen, das Ideal zu verwirklichen, um dessetwillen Jean Jaurès in den Tod ging. *A. H.*